

Laudatio Neujahrsempfang 2016

Ehrung der Mühlenwarte

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, verehrte Ehrengäste,

die ehrenamtliche Betätigung auf Norderney ist so bunt und abwechslungsreich, wie das Inselleben selbst. Wir haben hier bei uns eine außergewöhnliche Vielfalt ehrenamtlich Aktiver vorzuweisen, aus der heraus es mir jedes Jahr eine Freude ist, Menschen auszuzeichnen, die sich besonders für Norderney und unser insulares Miteinander hervorgetan haben.

Auch mit der zweiten Ehrung des heutigen Tages würdigen wir verdiente Personen unserer Insel, die handeln, die etwas für andere tun, die sich für das Gemeinwohl einsetzen.

Die Bewahrung des kulturellen Erbes unserer Insel, der Traditionen unserer Vorfahren oder des Brauchtums der Einheimischen gehörten schon immer zu den besonders herausragenden Wesensmerkmalen der Insulaner, die unserem Eiland und ihren Bewohnern ein Gesicht geben und das Wort Heimat aus einem anderen Blickwinkel definieren.

Ich freue mich, dass ich jetzt vier Menschen zu mir auf die Bühne bitten darf, die genau diese Tugenden vertreten, weil Sie sich seit langem um den Erhalt und Betrieb eines der bekanntesten und markantesten Wahrzeichen unserer Insel sorgen: die historische Windmühle "Selden Rüst".

Ich möchte auf die Bühne bitten: Herrn Bernd Müther, Herr Johann Rass, Herrn Werner Vieweger und Herrn Hans Westdörp.

Für Sie alle gilt das Gleiche: Sie haben eine Aufgabe gefunden, die Sie gerne übernehmen und die Sie gut ausfüllen. Zuverlässig, kompetent und ohne Entgelt gehen Sie in Ihrer eigentlich freien Zeit Ihrer selbst gewählten Verpflichtung nach, um zu helfen, etwas Gutes zu tun.

Erbaut im Jahre 1862, erfüllte die Mühle ursprünglich den originären Zweck einer Kornmühle. Zwar wurden auf Norderney nie Korn und Getreide angebaut, jedoch ließ sich durch das Mahlen von „importiertem“ Saatgut verhindern, dass das Mehl auf der sonst notwendigen Schiffsreise oder bei der späteren Lagerung durch Feuchtigkeit in Mitleidenschaft gezogen oder gar unbrauchbar wurde. Mit zwei Mahlsteinen ausgestattet, konnten bei gutem Wind in Stärke 5 - 6 aus östlicher oder südlicher Richtung kommend etwa 5 Tonnen Korn je Tag verarbeitet und beste Leistungen erzielt werden.

Diese Mühle vom Typen eines Galerieholländers ist übrigens die einzige ihrer Art auf den ostfriesischen Inseln!

Ihre Funktion erfüllte sie stets zuverlässig, wie ihr Beiname "Selden Rüst" wohl bereits andeuten dürfte, bis im Jahre 1951 eine mittlere Katastrophe die Mühle ereilte: Ein Brand, der das Bauwerk bis auf ihr solides Gerüst herunterbrennen ließ. Auch heute noch erinnern verkohlte Balken an diese Feuersbrunst. U.a. durch Unterstützung der Norderneyer Bevölkerung und aus öffentlichen Mitteln konnte die Mühle jedoch wieder in Stand gesetzt werden.

Dass das Mahlen von Mehl mittels einer Windmühle in der heutigen industrialisierten Zeit kein rentables Geschäft mehr sein kann, brauche ich wohl nicht näher zu erläutern. Das Mühlensterben in den

50er Jahren betont diesen Umstand. So wurde vor 53 Jahren, im Jahre 1962, in unserer Mühle das letzte Mehl gemahlen.

Ebenso wie der Betrieb einer Kornmühle nicht mehr ausreichend rentabel ist, ist deren Erhalt für eine Privatperson kaum zu gewährleisten, weshalb die Stadt Norderney, obwohl sie nicht Eigentümerin dieses Wahrzeichens ist, vor vielen Jahren die grundsätzliche Verantwortung für die Instandhaltung und die Pflege der Außenanlagen übernommen hat. Sie alle, meine verehrten Herren, deren Passion der Betrieb und die Wartung und Pflege der Mühle ist, sind ehemalige Mitarbeiter aus dem Verbund der Stadt.

Ein Gebäude, das leer steht, verfällt. Diese Erkenntnis muss umso mehr für ein Gebäude gelten, das in sich so aktiv ist, wie eine Mühle. Dementsprechend pflegen Sie die Mühle sozusagen als deren gute Seele. Ausschließlich Ihrem Engagement verdanken wir es auch, dass wir unsere Mühle heute noch regelmäßig bestückt und in Betrieb sehen können.

Herr Müther und Herr Rass kümmern sich in dieser Weise bereits seit 2001 offiziell, nachdem Sie auch vorher schon quasi nichtamtlich lange Zeit tätig waren, um dieses Kulturgut. Sie haben sich dabei die notwendigen Kenntnisse aus reiner Liebe und Verbundenheit zur Sache und natürlich auf Basis ihres handwerklichen Geschicks selbst angeeignet. Das ist ebenso beachtens- wie lobenswert. Seit mittlerweile 2 Jahren werden Sie dabei durch die Herren Vieweger und Westdörp begleitet und unterstützt. All das tun sie wohlgerne, ohne ein Entgelt dafür zu erhalten.

Und Ihre Arbeit ist nicht leicht. Der Betrieb einer Mühle lässt sich nicht durch einfaches Umlegen eines Schalters oder gar über eine Handy-App regeln. Ganz im Gegenteil erfordert die Bewirtschaftung und Unterhaltung Mut, Geschick und Teamwork. Sogar ein gutes Gehör ist von Nöten, wie Sie mir verriet.

So klettern Sie, Herr Rass, in jedem Frühjahr und Herbst auf die einzelnen Blätter der Mühle und bringen die zum Betrieb notwendigen Segel an. Diese müssen für jeden einzelnen Lauf geöffnet und geschlossen werden. Also einmal pro Woche von März bis Oktober. Bei 9 Metern Flügellänge darf ich wohl recht behaupten: das ist nicht jedermanns Sache.

Neben dem Betrieb und der Prüfung der Gangbarkeit der Mühle bieten Sie auch Führungen und soweit möglich sogar Besichtigungen der Mühle, zum Beispiel im Rahmen der plattdeutschen Woche an. Und auch den jährlich obligatorischen Weihnachtsbaum auf der Mühle haben wir Ihnen zu verdanken.

Lassen Sie mich Ihnen allen daher den besonderen Dank des Rates und der Verwaltung der Stadt Norderney aussprechen und Ihnen für Ihr hervorragendes Engagement eine Medaille sowie eine Urkunde überreichen.

...

Ganz besonders freut es mich, dass Sie alle untereinander auch ein freundschaftliches Verhältnis pflegen, das Ihre Arbeit positiv unterstützt. Bitte erhalten Sie sich dieses, damit Sie unsere Mühle noch eine lange Zeit begleiten können!

Ich hoffe somit auf stets guten Wind und darauf, dass sich die Flügel unserer Mühle noch lange Zeit unter der Obhut derartig engagierter Mühlenwarte drehen werden.